

Weichsel-Post

Nettoabzugspreis: Bei Selbstabholung in der Expedition 2,40 Zł. monatlich, bei den Agenturen am Orte 2,45 Zł., mit Zustellung durch die Post bei vorheriger Bestellung unsere Expedition 2,64 Zł. monatlich, bei direkter Bestellung bei der Post und den Briefträgern 2,74 Zł., vierteljährlich 8,22 Zł., für die Hr. St. Danzig 2,75 Zł. Gulden, unter Kreuzband in Polen 3,88 Zł., nach der Hr. St. Danzig 3,95 Zł. Gulden, nach Frankreich 15.— Frank, nach England 5 Schilling, nach den Vereinigten Staaten Nordamerikas 80 Cent. Bei höherer Gewalt, Streik, Ausperrung, Betriebsstörung hat der Bezahler keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Anzeigenpreise für Polen a) im Anzeigenteil die 8 gepalt. Millimeterzeile 10 Groschen, keine Anzeigen jedes Wort 10 Groschen, das erste Wort in Fettschrift 20 Groschen; b) im Kellarmittel die 3 gepalt. Millimeterzeile vor dem Text 75 Gr., im Text 40 Gr., anschließend an Text 30 Gr., für die freie Stadt Danzig die 4 gepalt. Millimeterzeile im Anzeigenteil 10 Groschen, die 8 gepalt. Millimeterzeile im Kellarmittel vor dem Text 75 Groschen, im Text 40 Groschen, anschließend an Text 30 Groschen. Für Deutschland 10% Aufschlag für das übrige Ausland 100% Aufschlag zahlbar in polnischen Flotz oder deren Wertäquivalent. — Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. Rechnungen sind sofort zahlbar. Gerichts- u. Erfüllungsort Grudziądz.

Bankkonten: Komunalny Bank Pow. w Grudziądzu — Centralna Kasa Rzemieslnicza na Pomorzu w Toruniu, oddział w Grudziądzu, und Danziger Privat-Aktienbank, Grudziądz und Danzig.

Postpartasse: P. K. O. Nr. 205169 in Wognau.

Grudziądz (Graudenz), Mittwoch, den 7. Dezember 1927

Die vorbereitende Abrüstungskonferenz geschlossen

Genf, 5. Dez. Die Tagung der vorbereitenden Abrüstungskonferenz wurde Sonnabend geschlossen. Das Sicherheitskomitee soll am 20. Februar wieder zusammentreten. Der deutsche Vertreter Graf Bernstorff erhob gegen die späte Wiederberufung Einspruch mit dem Bemerkten, daß man un-

bedingt noch im Jahre 1928 die ordentliche Abrüstungskonferenz einberufen müsse.

Die russische Delegation ist nach der Vertagung ihres Abrüstungsvorschlages bereits wieder nach Moskau abgereist. Die übrigen Delegationsführer werden Genf am morgigen Sonntag verlassen.

Stilllegung der deutschen Eisenindustrie?

Berlin, 5. Dez. Vom Verein Deutscher Eisen- und Stahlindustrieller wird mitgeteilt: Nachdem die Gewerkschaften auf ihren außerordentlichen hohen Forderungen nach Durchführung der Verordnung vom 16. Juli dieses Jahres bei vollem Lohnausgleich sowie außerdem auf einer allgemeinen, sehr weitgehenden Lohnerhöhung verharren und die bisher geführten Verhandlungen aus diesem Grunde zu keinem Ergebnis geführt haben, haben sich die Werke der westlichen Großeisen-

industrie gezwungen gesehen, bei den zuständigen Behörden eine Betriebsstilllegungsanzeige zum 1. Januar 1928 einzureichen. Diese Anzeige soll es den Werken ermöglichen, ihre Betriebe unter Vermeidung eines Arbeitsstopfes zum 1. Januar 1928 aus wirtschaftlichen Gründen zu schließen. Im Hinblick auf die mit Sicherheit zu erwartenden Rückwirkungen auf die anderen Bezirke haben sich die übrigen Sättelwerke Deutschlands diesem Vorgehen angeschlossen.

Französisch-italienische Verständigung?

Paris, 5. Dez. Ein Modus vivendi zwischen Frankreich und Italien ist von Briand und dem Vorkämpfer Italiens in Paris vor der Abreise Briands nach Genf beschlossen worden. Diese Abmachung hat den Zweck, die wechselseitige Situation der Bürger und der Gesellschaften beider Länder auf dem Gebiete des Nachbarvolkes zu regeln. Die Vorbesprechungen über das Abkommen waren bereits vor einiger Zeit eingeleitet worden, und die Verhandlungen zur Herbeiführung einer spä-

teren Konvention gehen noch weiter. Damit aber die Franzosen und die Italiener, deren Interessen in Betracht kommen, schon vor dem Abschluß dieser Konvention die Vorteile einer solchen Verständigung genießen können, haben der Außenminister Frankreichs und der italienische Vorkämpfer beschlossen, bereits jetzt eine vorläufige Abmachung zu unterzeichnen, welche die Entwicklung der freundschaftlichen Beziehungen zwischen den beiden Ländern unzweifelhaft fördern wird.

Bombenattentat gegen eine jugo-slawische Feier

Belgrad, 5. Dez. Die jugoslawische Kolonie in Triest hat am 1. Dezember den jugoslawischen Nationalfeiertag in ihrem Vereinssaal feierlich begangen. Als gegen Mitternacht die Unterhaltung in bestem Gange war, ertönte plötzlich eine fürchterliche Detonation in der Nähe des Raumes, in welchem

gefeiert wurde. Soldaten und faschistische Militäer eilten herbei, vermochten jedoch nur zu konstatieren, daß in einem Nebenraum eine Bombe explodiert war, die zum Glück nur Materialschaden anrichtete. Man vermutet, daß Faschisten die Täter gewesen sind.

Die nationale Bauernpartei lehnt ab

Bukarest, 5. Dez. Sonnabend nachmittag hat der Vorsitzende der Nationalen Bauernpartei, Marinu, den Beschluß des Parteidirektoriums, das Angebot der Regierung zur Mitarbeit abzulehnen, dem Ministerpräsidenten Bratianu im Hause

des Außenministers Titulescu übergeben. Damit sind alle Bemühungen, ein Einvernehmen beider Parteien herzustellen, endgültig gescheitert. Es ist kaum anzunehmen, daß solche Bemühungen noch aufgenommen werden.

Eine Steubenfeier in Amerika

Baltimore, 5. Dez. Bei der hiesigen Steuben-Feier hielt Senator Borah die Festrede, in der er Steuben als Vorbild des amerikanischen Bürgers schilderte und bemerkte, das Deutschtum könne mit Stolz darauf hinweisen, daß Deutschland trotz des „infamen Versailler Vertrages“ als das hervorragendste Land Europas bezeichnet werden müsse. Deutschland sei entwaffnet, während andere Länder in Waffen parierten.

Seit neun Jahren weigere sich Amerika, das fremde Eigentum herauszugeben, was einer der schwärzesten Punkte in der Geschichte des Landes sei. — Steuben war bekanntlich deutscher Offizier, der im amerikanischen Unabhängigkeitskriege an dem Siege der amerikanischen Unionstruppen hervorragenden Anteil hatte.

De Monzie in Berlin

Berlin, 5. Dez. Der ehemalige französische Minister Senator de Monzie weist in Berlin. Er hielt Montag einen Vortrag in der Universität. Sonnabend gab der französische Vorkämpfer ihm zu Ehren ein Frühstück. Für Dienstag haben der preussische Kultusminister Dr. Wedder und seine Gattin gleichfalls Einladungen zu einem Frühstück ergeben lassen, und Dienstag abend wird anlässlich der Anwesenheit de Monzies ein Empfang beim Reichspräsidenten Ebbé stattfinden.

Amerika-Anleihe des Vatikans?

London, 5. Dez. Der „Daily Telegraph“ schreibt, daß der Vatikan mit einer amerikanischen Bankengruppe wegen einer Anleihe verhandelt.

PERLOFF-TEE
Kraeflig, aromatisch, gehaltvoll
STAMMHAUS IN MOSKAU SEIT 1787.

Lobiel praktischen Sinn hat, weiß sicher sehr wohl, was ihn gut bekommt und die geographische Lage Finnlands erlaubt den Finnen, ein solches zentripetales Leben zu führen. Sie wollen ihren Senat ebenso wie ihr Heim sehr intim und wohlhabend gestalten, was ihnen auch in vollem Maße gelungen ist. Die Ursache dieses Wohlstandes in den breitesten Bevölkerungsschichten ist in dem sehr weit verbreiteten und muster-gültig geführten Genossenschaftswesen zu suchen. Was die bildenden Künste anbelangt, scheint es uns, als ob gerade die Architektur ihnen besonders zuzagen wollte, auf welchem Gebiete die Finnen wirklich beachtenswerte Erfolge zu verzeichnen haben. Es ist ein ästhetischer Genuß schon in Helsinki, eine ihrer modernen, ebenso schönen wie bodenwüchsigen Monumentalbauten zu besichtigen. Ueberall wurde das Baumaterial brillant ausgenutzt, mit welchem Finnland so reich bedacht worden war — der glänzendste finnische Granit.

Und noch eine bemerkenswerte Eigenchaft. Aus der Geschichte kennt man die finnische Vaterlandsliebe. Der Patriotismus der Finnen ist jedoch verständlich, kritisch, frei von jedem Chauvinismus. In den letzten Jahrzehnten bevor die Finnen die volle Selbständigkeit erlangten, hatten sie manche harte Stunde zu durchleben, manchen schweren Kampf zu bestehen aber heute sind sie bestrebt, diese erduldeten Unbillen zu vergessen und darüber anerkundtunlassen was in dieser Zeit Gutes für sie getan wurde. Ich muß gestehen, daß ich mir sehr imponierte, als ich in Helsinki auf Kunstdenkmäler stieß, die an die ehemaligen Verächter zu dem russischen Reich erinnerten. Mochten dies nun wohlhabenden Standbilder auf öffentlichen Plätzen oder andere Kunstgegenstände in der Aula oder anderwärts sein welche distret an die Vergangenheit erinnerten. Eine würdige und selbstbewußte Handlungsweise eines mannhaften Volkes, welches sich „nicht fürchtet und nicht flieht.“

Politische Nachrichten

Die neuen türkischen Unterseeboote.
Die türkischen Zeitungen berichten, daß die beiden neuen türkischen Unterseeboote, welche voriges Jahr bei einer holländischen Schiffswerft bestellt worden sind, soeben fertig gestellt sind. Beide Unterseeboote besitzen vorn eine Art Säge Zahn-Apparat, der dazu bestimmt ist, die gegen die Unterseeboote gelegten Netze zu vernichten. Ueberhaupt sind sie beide mit den modernsten Vervollkommnungen ausgerüstet. Die Türkei hat die Absicht, noch weitere, ähnliche Unterseeboote zu bestellen.

Freundschaftsvertrag Afghanistan—Persien
In Teheran wurde der Freundschafts- und Sicherheitsvertrag zwischen Afghanistan und Persien unterschrieben. Er ist für drei Jahre gültig. Die Vertragsparteien verpflichteten sich, sich eines gegenseitigen Angriffes zu enthalten und im Falle eines Angriffes von dritter Seite neutral zu bleiben.

Zur Kriegsschuldfrage.
In Milwaukee erklärte bei der Steuben-Feier der jetzige Senator Robert Owen u. a.: „Wir wissen jetzt, daß der Weltkrieg von einigen wenigen Männern des russischen, des französischen und des serbischen Außenamtes mit Zustimmung einiger weniger Männer in Großbritannien geplant worden ist. Obwohl Depechen zwischen London, Petersburg, Paris, Berlin und Wien gewechselt wurden, die den Eindruck erweckten, als würde ein Versuch zur Beilegung des österreichisch-serbischen Konfliktes gemacht, so ist jetzt dennoch durch die inzwischen bekannt gewordenen Geheimdepechen erwiesen, daß das nur eine Geste war, um das Volk zu täuschen und die intensiven Vorbereitungen zum Angriff auf das unvorberetete Deutschland, die bereits in vollem Gange waren, zu bewahren. Zwischen Frankreich und Rußland war außerdem bereits ein geheimer Vertrag abgeschlossen, Deutschland gemeinsam anzugreifen, falls Oesterreich mobil mache. Das Urteil der Gelehrten der Welt lautet jetzt dahin, daß die deutsche Regierung den Krieg nicht wollte, sondern daß der Krieg ein Ergebnis von der Entente herbeigeführt wurde, die Deutschland un-

Zehn Jahre unabhängiges Finnland

Wenn das alte und doch so wahre Sprichwort „Mens sana in corpore sano“ nicht nur für Individuen, sondern auch für ganze Völker gilt, so kann man es insbesondere für das finnische Volk anwenden. Die Eindrücke, die ich mir, so schreibt Dr. B. Girfa tschechoslowakischer Gesandter in Warschau und Helsingfors, von meinem kurzem Aufenthalt in Finnland mitgebracht habe, lassen sich in einem Satze wiedergeben: Ein edles und weisses Volk in einem schönen Lande. Ein Volk, das weder von seiner Geschichte noch von der Natur sanft angefaßt wurde, welches kaum 3 1/2 Millionen Seelen zählt, die in einem an Naturschönheiten sehr reichen, an Naturfrüchten jedoch sehr armen Lande wohnen, wo der Erwerb des Lebensunterhaltes für die Finnen einen schweren Kampf mit dem harten und langen Winter in den Wäldern bedeutet. Und doch ist es den Finnen gelungen, sich durch zielbewußte

und unermüdete Arbeit ein sehr hohes Kulturniveau und einen ansehnlichen Wohlstand zu sichern. Und besonders wertvoll ist der Umstand, daß diese Kultur und dieser Wohlstand nicht das Vorrecht einiger höherer Bevölkerungsschichten ist, sondern daß die Wohlstand derselben im weitesten Maße dem ganzen Volk zuteil werden.

In den Schulen, die sowohl in hygienischer, als auch in pädagogischer Hinsicht musterhaft sind, wird eine vortreffliche gesunde und gebildete Jugend herangezogen. Analphabeten gibt es nicht. Die hochentwickelte Wohnungskultur ein richtiges Verhältnis zur rauhen Natur der in Finnland sehr entwickelte Sinn für Ordnung und physische und moralische Reinheit sind eine allgemeine Erscheinung und prägen dem ganzen Lande einen schönen Charakter auf.

Aus Mitteleuropäer überrascht bei den Finnen ihre Selbstgenügsamkeit, ihre Abgeschlossenheit von der übrigen Welt. Sie haben keinen Sinn für Auslandspropaganda. Die Zeitungen erscheinen nur finnisch und schwedisch. Aber ein Volk, das

Oesterreich sofort zu Lande und zur See blockierte und dann die Welt mit einer Propaganda überschwemmte, worin Deutschland als für den Weltkrieg allein verantwortlich erklärt wurde.

Teilnahme Coolidges am Panamerika-Kongress.

Amlich wird angekündigt, daß Präsident Coolidge nunmehr endgültig entschlossen sei, der Eröffnung der panamerikanischen Konferenz in Havana persönlich beizuwohnen, die am 15. Januar beginnen soll. Kellogg und Wilson werden ihn voraussichtlich begleiten. Der Präsident wird den Kongress in einer formellen Rede begrüßen und in den nächstfolgenden Tagen nach Washington zurückkehren. Im Weißen Hause wurde offiziell erklärt, Präsident Coolidge beabsichtigt den russischen Abrüstungsvorschlag nicht und gebente, keinerlei Aenderung des jetzt geplanten Flottenbauprogramms vorzuschlagen. Amerika bedürfe einer angemessenen maritimen Verteidigung, gebente darum aber nicht, sich zu neuem Wettläufen verleiten zu lassen.

Unpolitische Nachrichten

Internationale Boglkämpfe in Berlin.

Bei den Freitag-Boglkämpfen siegte der deutsche Europameister Max Schmeling über den englischen Ermeister der Halbfliegengewichtsklasse Gibson Davie's nach Punkten. Der deutsche Mittelgewichtmeister Dombögen wurde hiernach Punkt-sieger über den Franzosen Lepesant. Ebenso überlegen fertig-te der deutsche Federgewichtmeister Noack den Franzosen Fabrigues nach Punkten ab.

31 Stunden Dauermusik in Elbing.

In Elbing bereitete man sich darauf vor, einen eigenartigen Rekord zu brechen. Mittwoch nachmittag 4 Uhr begann im Goldschen Kaffeehaus ein mindestens dreißigstündiges Konzert um die „Weltbühnenleistung“ auf diesem Gebiet zu erreichen. Abends führt bisher mit einer Weltbühnenleistung von 30 Stunden. Nach genügendem Training glaubten die Musiker des Goldschen Kaffeehauses nunmehr diese Höchstleistung überbieten und mindestens 31 Stunden hintereinander spielen zu können. Und sie haben den Rekord tatsächlich gebrochen und einen Weltrekord von 31 Stunden und 10 Minuten aufgestellt.

Schweres Autounfall.

Aus Nürnberg wird gemeldet: Das Auto einer Wagnsdorfer Firma ist abends gegen 19 Uhr mit einem Schnellzug zusammengestoßen. Obwohl der etwas kurzfristige Chauffeur stark brennende, rutschige insolge des Glattschnees der Wagen auf der stark abfallenden Straße weiter, durchbrach die Schranke und blieb zwischen den Gleisen stehen. Der Lokomotivführer des ankommenden Schnellzuges bremste so stark, daß die automatische Bremse riß, er konnte jedoch den Zug nicht mehr zum Halten bringen. Durch den Zusammenstoß flogen die vier Insassen in hohem Bogen aus dem Auto. Dabei erlitt der Vertreter der Wagnsdorfer Firma einen Genickbruch und war auf der Stelle tot. Ein Nürnberger Versicherungsinspektor und ein Buchhalter erlitten komplizierte Knochenbrüche und schwere Kopfverletzungen. Der Kraftwagenführer kam mit einem leichten Nervenschlag davon.

Selbstmord eines früheren Polizeipräsidenten.

Der frühere Polizeipräsident von Magdeburg, Krüger, hat sich in seiner Wohnung erschossen. Wie vermutet wird, liegt ein seelischer Zusammenbruch vor, weil irgendwelche Gründe zu einem Selbstmord nicht vorhanden sind. Krüger gehörte der sozialdemokratischen Partei an und war von Beruf Schriftsetzer. Nach der Revolution wurde er Polizeipräsident von Magdeburg. Vorgänge persönlicher Art veranlaßten vor zwei Jahren seine Abberufung. Er wurde zur Disposition gestellt und ist seitdem in ein anderes Amt nicht mehr berufen worden.

Selbstmord eines Ehepaars.

Der 54 Jahre alte Billettier einer Schankkette in Apolda, Freese, früher Maurer in Charlottenburg, und seine Frau haben sich am Freitag nachmittag erschossen. Die Ursache des Doppelselbstmordes dürfte Nervosität der Frau gewesen sein.

Ein Gewerkschaftsbüro in die Luft gesprengt.

In Hämelingen wurde das gewerkschaftliche Verbandsbüro, in dem auch Krankenkassen untergebracht sind, mit Sprengstoff teilweise in die Luft gesprengt, ohne daß jedoch Menschenleben zu beklagen sind. Es wird ein Racheakt vermutet.

Hockeykämpfe England-Deutschland 2: 2.

Der Hockey-Länderkampf England-Deutschland nahm Sonnabend vor mehreren tausend Zuschauern in Fossestone seinen Anfang. Im Anfang konnten sich die Deutschen mit dem schweren englischen Boden nicht abfinden, so daß England in der 6. Minute durch den Halblinken in Führung ging. Nach glänzender Leistung der deutschen Hintermannschaft konnte Wache durch eine Strafstoß, die er selbst stoppte, in der 27. Minute ausgleichen. Dann schob Haverbeck aus aussichtsreicher Position vorbei. Halbzeit 1: 1. - Der deutsche Danc, von Hausmann einsehend, die in der achten Minute Deutschland das Führungstor verschaffte. Erst acht Minuten vor Schluß konnten die Engländer durch einen Schuß aus dem Gebränge vor dem Tor ausgleichen.

Nus Stadt und Land

Grudziadz (Braudenz), 6. Dezember 1927.

Wasserstand der Weichsel vom 5. Dezember

Table with 2 columns: Location and Water Level. Locations include Krakow, Zawichost, Warszawa, Plock, Czestochowa, Kozienice, and Kielno. Water levels are given in meters above and below normal.

(Die in Klammern angegebenen Zahlen geben den Wasserstand vom Tage vorher an).

Von Km. 718-763 Eisreiben in ganzer Strombreite, von Km. 763-881 Eisreiben in 1/2 Strombreite, von Km. 881 bis zur Mündung Eisreiben in 1/3 Strombreite. Sämtliche Eisbrecher liegen in Einlage.

Apotheken-Nachdienst.

Vom 3.-9. Dezember Apteka pod Zwem (Löwen-Apothek), Panska (Herrenstr.).

- Das städtische Museum, Lipowa (Lindenstr.) 28, ist Mittwochs und Sonnabends von 12-2, sowie an Sonn- und Feiertagen von 11-2 Uhr geöffnet.

- Die Beratungsstelle für Lungentranke, ul. Budziewicza (Amtsstraße) Nr. 27 ist jeden Dienstag, Donnerstag und Sonnabend von 2-3 Uhr nachmittags geöffnet.

- Besprechungen mit der Quarzlampe finden Dienstags von 3-5 Uhr nachmittags, sowie Donnerstags und Sonnabends von 1-2 Uhr nachmittags statt.

- Die Beratungsstelle für Augenranke, Budziewicza 27, ist jeden Mittwoch von 1-2 Uhr nachmittags geöffnet. Die Beratung ist unentgeltlich.

- Die Fürsorgestation für Mutter und Kind, Budziewicza (Amtsstr.) 26, erteilt Müttern und schwangeren Frauen unentgeltlich Rat und Anweisungen. Die Stationsärztin gibt täglich von 3-5 Uhr Auskünfte, der Arzt bei Montags und Freitags von 2-4 Uhr, für schwangere Frauen Mittwochs von 2-4 Uhr Sprechstunden.

- Tenir Mieski (Stadttheater). Heute, Dienstag nachm. 4 1/2 Uhr: „Der hl. Nikolaus“ (für Kinder, Geschenkwertleistung). - Mittwoch: Warszawer Opern-Ensemble: „Orlow“. - Donnerstag nachm. 3 1/2 Uhr: „Der hl. Nikolaus“ (für Kinder); abends 7 1/2 Uhr: Wypisanki-Abend. Einleitender Vortrag, „Die Waisenhauerin“. - Die Richter. - Freitag: Ballett „Lubana“. - Sonnabend: „Das Heimchen hinterm Herd“.

- Kino Drael. 1) „Die letzte Nacht“ (nach dem Schauspiel „Hochzeitsnacht einer Königin“ mit Lily Danita, Harry Liebitz, Paul Richter usw.). 2) „Schas, mach Kasse!“, Schwan, mit Ossi Osvalda.

Der Film „Schas, mach Kasse!“ ist wie uns die Direktion des „Drael“ mitteilt, nunmehr eingetroffen. Er wird also von heute ab gespielt. Dank seiner Vorzüge dürfte er großes Gefallen erregen.

- Kino Apollo. 1) „Die verkaufte Jugend“ mit Sandra Mamonoff. Nach dem Roman „Jocaste“ von Anatole France. 2) „Der wilde Mann“, großes Epos der Liebe, mit Ray Mc. Wooy und Ben Lyon.

*

- Eine totale Mondfinsternis tritt am 8. Dezember (Maria Empfängnis) in Erscheinung und wird bei klarem Himmel auch bei uns sehr gut sichtbar sein. Die Verfinsternung beginnt etwa um 1/4 Uhr nachmittags und dauert bis in die Abendstunden. Hoffentlich macht uns bedeckter Himmel keinen Strich durch die Rechnung.

- Die Arbeiten zur Erneuerung des Holzbelages der Eisenbahnbrücke sind noch nicht beendet. Es werden jetzt die Rängbalken des nördlichen Fußgängerweges erneuert. Dieser ist wieder gesperrt. Der Kohlenbelag muß gelöst und nach Auswechslung der Balken wieder befestigt werden.

- Auf der Straßenbahnstrecke Plac 23 Stycznia (Gerechtigkeitsplatz) - Chelminka (Kulmerstr.) hat die Verwaltung, wie f. St. angekündigt, jetzt die neuen Stromnehmer, die eine störende Beeinflussung der Radioempfänger vermeiden sollen, eingeführt. Sollten diese speziell konstruierten Apparate nicht Wunsch funktionieren, so sollen sie auf der anderen Linie (Bahnhof-Lipowa (Lindenstr.)) ebenfalls zur Anwendung kommen.

- Ein militärischer Sportplatz in Grudziadz. In der hiesigen Garnison wird mit Energie an der Herstellung eines vorbildlichen militärischen Sportplatzes gearbeitet. Nach Beendigung dieser Arbeiten wird von militärischen Kreisen ein Sportkomitee gebildet werden, das mit der sich im Sport betätigenden zivilen Bevölkerung in nahe Verbindung treten soll. Das Militär will somit auch seinerseits in weitestgehendem Maße dazu beitragen, daß das Interesse für die in gesundheitlicher Beziehung so notwendige Entwicklung jeglicher sportlicher Betätigung kräftig gefördert wird.

Stiefmama

Lustspiel in 3 Akten von Ludwig Hirschfeld und Paul Frank. Erstaufführung im Deutschen Gemeindehaus am 4. Dezember.

Eine Satire auf die heutige moderne Frau ist das Lustspiel der Herren Hirschfeld und Frank. Man könnte es ebensogut eine Tragikomödie nennen. Hier sucht die Frau, wie ja heutzutage meist im modernen Leben, mit aller Gewalt ihre Jugend festzuhalten - trotz der herangewachsenen Tochter. Jedoch ein alter Satz sagt, man kann die Natur nicht verlängern; früher oder später tritt die Tragik der reifen Frau in Erscheinung, und wehmütig erkennt sie, daß ihre Jugend vorbei ist, trotz Pünktroller und Massage!

Frau Konjul Reysenbach heiratet als junges Mädchen aus kleinem Hause mit anspruchsvollen Lebensbedingungen, geküßt durch ein schönes Aeußeres, den Rechtsanwalt Dr. Steinig, von dem sie sich nach zwölf Jahren trotz eines Lächelchens scheiden läßt, um den in glänzenderen Verhältnissen lebenden Konsul Reysenbach zu heiraten. Um ihren zahlreichen Verehrern gegenüber möglichst jung zu scheinen, verleugnet sie ihre im Pensionat weilende Tochter. Dem zweiten Manne erklärt sie, daß ihr Lächelchen ein Kind, ein Fraß von 12 Jahren sei, während sie in Wirklichkeit 16 Jahre, groß und bildhübsch ist. Um so größer ist das Ersauern der Mutter, als diese plötzlich mit dem Vater, das heißt, ihrem ersten Manne, auf der Bildfläche erscheint. Das gibt nun zu allerhand komischen Verwicklungen Anlaß. Ihrem Verehrer gegenüber gibt sie sich als „Stiefmama“ ihrer leiblichen Tochter aus und läßt den Konsul Reysenbach als ungewollten Vater erscheinen. Eine richtige Tragikomödie beginnt. Der Konsul verlobt sich in seine entzückende Stieftochter, will sich von

- Achtung Berufsbozer! Vom Polnisch-Zwizet Vozersk (Polnische Vogerverband) erhalten wir folgende Zuschrift: Der Polnische Vogerverband fordert hiermit alle berufsmäßigen Kaufkämpfer auf, sich bis zum 15. Dezember d. J. zwecks Registrierung beim Verbands zu melden. Bei der Meldung sind Vor- und Zuname, Ort und Datum der Geburt, Staatszugehörigkeit sowie genaue Adresse anzugeben. Der Polnische Vogerverband wird nicht zulassen, daß nichtregistrierte Berufsbozer vor dem angegebenen Termin starten. Meldungen sind zu Händen des Sekretärs des P. Z. V. (Adresse: Chnka, Poznan, ul. Wielka 19), einzulenden.

- Nach Mitteilung des Post- und Telegraphenministeriums bedeutet die neue Post- und Telegraphentarifänderung in Polen bei Postsendungen eine Erhöhung von 25 Prozent, bei Telegrammen und Ferngesprächen eine Steigerung von 40 bis 75 Prozent. Der Zeitungsbundtarif hat jedoch keinerlei Aenderung erfahren. Ueberdies sind Nachferngespräche mit einer Ermäßigung von 40 Prozent zugelassen. Es ist zu bemerken, daß der Telegraphen- und Telephontarif in Polen seit 1924 noch nicht erhöht worden war.

- Gewerbescheine kaufen! Zum Austausch der Gewerbescheine für das Jahr 1928 teilt die Finanzkammer mit, daß der Termin am 31. Dezember abläuft und keinesfalls verlängert werden wird. Bereits in den ersten Tagen des Monats wird eine genaue Kontrolle aller Handels- und industriellen Unternehmungen durchgeführt werden. Die Finanzkammer macht darauf aufmerksam, daß schon jetzt Gewerbescheine gelöst werden können.

- Die polnische Eisenbahnpreiserhöhung. Der polnische Verkehrsminister Komocki hat sich einem Vertreter des Regierungsblattes „Epoka“ gegenüber über die bevorstehenden Fahrpreiserhöhungen auf den polnischen Eisenbahnen geäußert. Durchschnittlich soll der Preis ab 1. Januar um 20 Prozent erhöht werden. Verhältnismäßig stärker erhöht wird der Preis der Fahrkarten 4. Klasse. Der Minister behauptete dem Korrespondenten gegenüber, daß der gegenwärtige Preis nicht einmal drei Viertel der eigenen Kosten der Eisenbahn deckt. Der Minister ist der Ansicht, daß die Preiserhöhung vom Publikum gut getragen werden könne. Eine Erhöhung der Güertarife auf der polnischen Eisenbahn ist bisher nicht beabsichtigt.

- Erweiterung der Militärpflicht. Montag fand eine Ministerratssitzung statt, in der u. a. auch eine Vorlage zum Militärwehrgesetz zur Sprache kam, die eine Erweiterung des Gesetzes dahingehend bringen wird, daß die Militärdienstpflicht für Frauen in der Etappe eingeführt wird und Männer in höherem Alter zum Militärdienst ebenfalls herangezogen werden.

- Die Rundholzpreise steigen. Infolge des deutsch-polnischen Holzvertrages sind, nach Informationen aus in-teressierten Kreisen, deutsche Holzindustrielle in vermehrter Anzahl zum Zwecke von Aufkäufen nach Polen gekommen, und zwar besonders nach den ostpolnischen Provinzen. Die Preise für polnisches Rundholz sind infolgedessen im Steigen begriffen.

- Das Weizeneinfuhrverbot trat am 4. Dezember in Kraft. Im „Dziennik Wlawn“ vom 24. November ist die Verordnung des Ministerrats über das Einfuhrverbot für Weizen und Weizenmehl veröffentlicht. Entgegen den bisherigen Meldungen trat das Einfuhrverbot erst am 10. Tage nach der Veröffentlichung, also am 4. Dezember 1927 in Kraft und bleibt nur bis zum 31. Dezember 1927 in Geltung.

Starogard (Stargard).

* Ein Unbekannter verläuft in der Mühle „Wichert“ 50 Kilogramm Roggen und erpicht hierauf eine Quittung. Auf dem Wege zur Kasse fälschte er die Quittung, indem er aus 50 - 150 Kilogramm machte. Der Kassenbeamte bemerkte jedoch die Fälschung und benachrichtigte die Polizei. Bei der Protokollaufnahme stellte es sich heraus, daß der vielversprechende junge Mann sich um eine Anstellung

einer Frau scheiden lassen, bis sich die „Tochter“, um die verwidelte Situation zu retten, mit dem Grafen Bob Gärtner (einem Verehrer ihrer Mutter) verlobt und so das glückliche Ende herbeiführt. Herr und Frau Konjul Reysenbach resignieren, verzichten nun auf ihren Traum von Jugend und fahren als „altes“ Ehepaar, um alles zu vergessen, nach dem Süden, dem herrlichen Venedig.

Gespielt wurde allgemein sehr flott. Die Hauptrolle lag in den bewährten Händen der Frau Leni Ritter. Frau Ritter, ein erklärter Liebling des Graudensener Theaterpublikums, spielte mit Temperament und Viebreiz die Rolle der Frau Konjul Reysenbach. Trotz längerer Spielunterbrechung hat die Künstlerin nichts verlernt oder verloten, die Bühne bleibt ihr Element; sie unterscheidet sich kaum von einer Berufschauspielerin. Der Konjul Reysenbach als ihr Ehegatte, vertreten durch Herrn Walter Ritter jun., fand ihr ebenbürtig zur Seite. Herr Willi Glawe als Rechtsanwalt Dr. Steinig war in Mitleid und Spiel, wie immer, hervorragend. Eine vielversprechende neue Kraft lernten wir in der Rolle der Tochter Lena“ (Fräulein Traute Wendt) kennen, die als junger Pächter ganz allerliebst spielte. Herr Dr. Horst Kriechte spielte seine Rolle als Graf Bob Gärtner zuerst als Verehrer der Frau Konjul, dann als Verehrer der Tochter treffend und vornehm. Dies bezeugte schon die ihm überreichte Blumenkranz. Die Dienerrollen, von Fräulein Schwigge Walden und Herrn Bernhard Müller gespielt, waren gut wiedergegeben. Für die gesungene Regie verdient Herr Walter Ritter der Vorträge großes Lob. Die Aufführung fand vor vollem Hause statt, und das Publikum war, wie der starke Beifall bezeugt, sehr begeistert. Sedenfalls werden wir der „Stiefmama“ noch öfters auf dem Spielplan der Deutschen Bühne begegnen.

S. S. S.

bei der Polizei verworben hatte und Ausfichten auf An-
nahme hatte!

* In der Nacht zum 30. November drangen in Dohpel
unbekannte Diebe durch das Fenster in die Wohnung des
Gastwirts B. Schulz ein und stahlen Kleidungsstücke, Wä-
sche und ein Fahrrad im Gesamtwerte von 500 Zloty.

Zuchota (Zuchel).

* In Festzug beging der Kaufmann Josef Thiede mit
seiner Ehefrau das seltene Fest der goldenen Hochzeit. Die
Gastherrin, Frau Wehr, stiftete dem Jubelpaar ein paar
Coffee und gedachte der treuen Arbeiterfamilie, welche 49
Jahre ununterbrochen auf dem Gute tätig ist, auch recht
reichlich in sonstiger materiellen und pünktlichen Weise. An
der kirchlichen Feier in St. Mangelmühle nahm ganz Fest-
zug mit seiner Herrin teil.

* Ein Tischlermeister aus Zuchota (Zuchel) hatte vor
einiger Zeit bei dem Privatbeamten K. in Rudabrad bei
Zuchel eine Ofenreparatur auszuführen, unter anderem
auch die Ofendecke erneuert werden. Die Reparatur war
längst vergessen, da kommt der Sohn des K. vom Militär
zurück und erzählt den Angehörigen, daß er sich heimlich eine
bestimmte Summe Geldes erspart gehabt, und diese Er-
sparnisse auf dem Ofen in der Vorderstube versteckt gehalten
habe; das Geld sei aber nicht mehr auf seinem Platz. Von
den Angehörigen wollte niemand das Geld genommen ha-
ben, blieb der Täter. Es wurde beschlossen, der Soldat
solle bei dem Meister wegen des Verlustes anklopfen. Die-
ses geschah und hatte Erfolg. Der biedere Handwerker
gab dem beglückten Soldaten das Geld, wohlverpackt, in
den ersparten Originalstücken zurück mit dem guten Rat,
er solle es nicht für das Ersparnis einen sichereren Aufbe-
wahrungsort zu wählen. Er habe das Geld nur zur Warnung
des Sparers an sich genommen und sich schon gewundert,
daß er bis dahin noch nicht wegen des Verlustes befragt
worden sei.

* Einen Gaunerstreich führten hier zwei 6- und 7-
jährige Knaben aus. Sie hatten sich zwei ebenso alte Mäd-
chen zum Kaffee eingeladen und die Mutter hat auch solchen
gefrachtet. Die Knaben kamen überein, den Kaffee erst dann
zu geben, wenn sie sahen, was die Mädchen zum Kaffee
mitbringen würden. Als sie nun sahen, daß diese Kuchen
mitbrachten, nahmen sie ihnen diesen ab, verprügelten die
Mädchen und warfen sie aus der Stube hinaus, die Kuchen
selbst verzehrten sie aber allein. Die geprellten Mädchen,
die sich genierten, gleich wieder nach Hause zu gehen, gingen
eine Zeitlang stierend auf der Straße umher.

Bielitz (Bielitz).

* Das evangelische Lehrerseminar in Bielitz, heute die
einzige private Ausbildungsstätte für deutsche Lehrer in
Polen, feiert am Donnerstag, den 8. Dezember, 5 Uhr
nachmittags mit einem großen Kirchenkonzert in der evan-
gelischen Kirche in Bielitz das 60jährige Bestandsjubiläum.
Die musikalische Leitung liegt in den Händen des Musik-
lehrers der Anstalt Prof. Rudolf Marx. Zum Vortrage
gelangen sechs hervorragende Solovoxe.

Brygosz (Bromberg).

* Der Magistrat hat sich nach Warschau gewandt, um
einen Anschluß Brombergs in das Netz der Fluglinien zu
erlangen. Vor allen Dingen wurden folgende Linien in
Vorschlag gebracht: Kattowitz-Posen-Bromberg-Gdingen-
Lodz-Bromberg-Gdingen und Warschau-Bromberg-
Gdingen. Sollte Bromberg einen Zivilflughafen er-
halten, so würde dadurch ein bedeutender Einfluß auf die
Entwicklung der Stadt ausgeübt werden.

Gerichtliches

Die 2. Strafkammer des Bezirksgerichts Grudziadz ver-
urteilte am 1. d. Mts. den 20jährigen Adam Jaremba aus
Wieliczka, Kr. Plock, 3. St. in Untersuchungshaft, zu 1
Jahr Gefängnis. J. ist trotz seiner Jugend schon ein gewieg-
ter Dieb. So hat er in der Nacht zum 21. August
Herrn Jan Gorski in Gogolewo, Kr. Gniez (Mewe), 12
Pfund Schmalz, 10 Liter Del, 10 Pfund gefalzene Speck, eine
größere Menge Zigarren und Zigaretten 36 Pfund Bonbons,
25 Mandel Eier, einige Flaschen Schnaps, eine größere Quan-
tität Wäsche, Garderobe und andere Sachen, in der Nacht zum
28. August Herrn Willy Worm in M. Karczma 1 Gummi-
mantel, 1 Schaffel, 3 Bettüberzüge, 3 Kalen, 20 Flaschen
Schnaps und Limonade u. a.; in der folgenden Nacht Frau
Aniela Talerowska in Piengzlowo einige tausend Zigaretten
und einige zehn Tafeln Schokolade; am 25. August Herrn
Szendrach in Malowice 1 Damenmantel, eine Wolldecke und
eine Leiter, und endlich im Juni d. J. Herrn Josef Stefanek
in Polen, Kr. Gniez, 1 Mantel, 1 Kleid, 1 Paar Schuhe sowie
eine Anzahl Flaschen Spiritosen im Gesamtwerte von 500
Zl., entwendet. Die Einbruchsdiebstähle verübte er gemein-
sam mit einem gewissen Stanislaw Jztyel.

Mihal Dlugosiewicz aus Gniez, 30 Jahre alt, 3. St. in
Untersuchungshaft, hat im Oktober d. J. Herrn Kaufmann
Klein in Gniez 3 Klg. Schmalz und ca. 300 Pfunden Zim-
bäcker mittels Einbruches gestohlen. Das Urteil lautete auf
1 Jahr Gefängnis. Die der Beihilfe an dem Diebstahl mit-
angeklagte Jadwiga Lercvic, geb. Jablonska, aus Gniez, er-
hielt 3 Monate Gefängnis, die in 600 Zl. Geldstrafe umge-
wandelt wurden.

Die 19jährige Wanda Lubanska aus Grudziadz, 3. St. in
Untersuchungshaft, hat Frau M. Rydzicki in Przechowo 1 sil-
berne Armbanduhr, 2 Paar Schuhe und 1 Mütze, ferner
Frau Walerja Koncel in Lelwin 1 Kleid, 1 Handtasche, 1 Paar
Schuhe und einige Zloty Bargeld, weiter Herrn Franciszek
Krowanski in Czajple 1 Paar Schuhe, sowie endlich Herrn
Stan Jablonski in Nowe Marzyna eine erhebliche Menge
Wäsche und Stoffe, sowie Lebensmittel entwendet. Die An-
geklagte wurde zu 4 Monaten Gefängnis verurteilt.

Der 19jährige Mieczyslaw Stojanski aus Starogard und der
19jährige Antoni Budzinski haben am 11. Oktober gemein-
schaftlich Herrn Jan Marawski in Nowy Mledzy ez 1 Uhr,
1 Damenjude, 1 Paar Strümpfe und 2 Taschenrechner mittels
Einbruches, wobei die Diebe Fenster einschlugen, gestohlen.
Stojanski erhielt 4, Budzinski 3 Monate Gefängnis. Das
Gericht billigte beiden eine dreijährige Bewährungsfrist zu.

Der 20jährige Zigeuner Piotr Kozlowski, 3. St. in Unter-
suchungshaft, ist angeklagt, zusammen mit zwei anderen In-
dividuen namens Fr. Zielinski und Marjan Zielinski am 27.
März d. J. Herrn Jan Spychalski in Rudanczy, Kr. Swiecie,
2 Pferde im Werte von 2000 Zloty gestohlen und bei der Tat
eine Schusswaffe bei sich geführt zu haben. Das Gericht er-
kannte wegen dieser Straftatungen auf 6 Monate Ge-
fängnis.

Mosiel Licht, Händler aus Tczew der sich 3. St. im Ge-
fängnis in Koronowo befindet, erhielt 3 Monate Gefängnis
und 300 Zl. Geldstrafe dafür daß er am 30. März im Ge-
fängnis auf der Erde von Wygoszcz nach Laszowice
falsche Dollarscheine im Umlauf gesetzt und außerdem verbo-
tenem Glücksspiel gefrönt hat.

Sport

„Olympia“ 1. Meister des Fußballturniers. Sonntag
find auf dem südlichen Sportplatz in Grudziadz ein Sech-
ser-Fußballturnier zwischen den hiesigen härtesten Mäusen statt.
Dazu sollten sich (durch Auslosung) stellen: Sportklub Grud-
ziadz 1 gegen BeBeSe 1, Olympia 1 gegen Asubja 1-Wejse-
rowo (letzterer Verein war nicht erschienen). Die Vereine hat-
ten ihre besten Spieler mobil gemacht. Zuerst spielten Sport-
klub Grudziadz-BeBeSe. Resultat bis zur Pause 1 : 0 für
Sportklub Grudziadz. Nach der Pause gleich BeBeSe aus,
und am Ende der Spielzeit (30 Minuten) ist das Ergebnis
1 : 1. Nach einer 5-Minuten-Pause beginnt das Entschlei-
dungs-Spiel, bei dem der erste ins Tor des Gegners geschle-
dte Ball einschleudert. BeBeSe vermag trotz starken und gefähr-
lichen Spiels des Gegners einen Ball vor dessen Tor zu
bringen. Infolge eines regelwidrigen Verhaltens
des Verteidigers von Sportklub, Kr. erhält BeBeSe einen Ge-
schloß-Schuß, einen Strafschuß, bei dem der Gegner nur den
Torwächter zur Abwehr entgegenstellen darf, und geht aus
dem Kampfe als Sieger hervor. 35 Minuten Pause. Jetzt
tritt Olympia gegen BeBeSe in die Schranken. Bald gelingt
es Olaszewski (Olympia) einzusenden. Bis zur Pause steht
das Resultat 1 : 0 für Olympia. Nach der Halbzeit wendet
der Kampf vor dem Olympia-Tor, aber deren Verteidiger
sind auf der Hut. Der Kampf nimmt nun scharfe, teils un-
sportliche Formen an. Ein Verteidiger Olympias muß vom
Platz getragen werden; er war von Gegnern spielunfähig ge-
macht worden. Abschließend war es auch einigen andern von der
Olympia ergangen. Der Schiedsrichter beendete nun durch
Abpfiffen das Spiel. Olympia war mit 1 : 0 Sieger geblie-
ben, und somit auch Sieger des Turniers geworden.

Aus aller Welt

** Lizians Nahe. Lizian hatte ein Fest gegeben, bei
dem sich seine Gäste ausgezeichnet unterhalten hatten. Als
sie aber erfuhr, daß die Bewirtung nicht viel gekostet
hatte, lachten sie über das Fest und über den Gastgeber.
Die Nahe des Künstlers war von echt renaissancemäßiger

Größe. Er lud zu einem zweiten Fest ein. Man glaubte,
daß er alles Versäumte nachholen würde und etwas
Außerordentliches. Die Gäste erschienen in Scharen. Keine
Vorbereitungen sind getroffen! Nur im Kamin brennt
helles Feuer. Die Spannung steigt aus höchster; man ist
auf ein Wunder gefaßt. „Ihr Herren,“ redet Lizian seine
Gäste an, „Ihr schätzt nur den Aufwand eines Festes, nicht
nach Wert geselliger Unterhaltung. Seht her!“ Der Wirt
ergreift ein Ehrengewand, das Karl V. ihm gegeben hatte,
und dessen Wert auf 5000 Zechinen geschätzt wurde, dann
nimmt er ein eben vollendetes Bild von der Staffelei, stellt
beides zusammen und wirft das Bild und Gewand in das
Feuer des Kamins. „Ich zweifle nicht, Ihr Herren, daß
mein Fest Euch gefallen hat, und daß Ihr zufrieden mit
mir mein Haus verlassen werdet. Lebt wohl, das Fest ist
zu Ende.“

Büchertisch

Schreibe richtig deutsch! Zum Selbstunterricht. Preis
Mk. 1.—. Verlag W. H. Stollfuß, Bonn.

In der bekannten Sammlung „Hilf dir selbst“ kam eine
Neuausgabe dieses sehr brauchbaren Büchleins zur Aus-
gabe. Es will ein Hilfsbüchlein sein, die richtige Schreib-
weise lehrte und sicher zu erkennen und der Lernende soll die
Kenntnisse in der Rechtschreibung erlangen, die ihm zum Ge-
brauch u. Fortkommen im Leben unentbehrlich sind. Der Wert
der richtigen Schreibweise springt sofort in die Augen, wenn
man nur an die Aufstellung von Briefen, Rechnungen,
Stellengesuchen usw. denkt. Auch über die richtige Zeichenset-
zung ist in diesem für jederman praktischen Hilfsbüchlein
alles wichtige zu finden.

Kaufmännisches Rechnen (Verlag W. H. Stollfuß,
Bonn) ist der Titel eines weiteren in neuer Auflage erschie-
nenen Büchleins der Sammlung „Hilf dir selbst“. Nach
diesem praktische Hilfsbüchlein ist zum Selbstunterricht sehr
geeignet und enthält alle Rechnungsarten und Rechenbe-
ispiele, die in vollständiger Weise ausführlich dargestellt
sind und jedermann gute Dienste erweisen werden.

Handelstreu.

Grudziadz, 5. Dezember 1927

Wäskelen — Warszawa.
Dollarkurs — 100 Zloty 8,88 1/2.
Tendenz: behauptet.

Wäskelen — Danzig.
100 Zloty als Danzig 57,42 — 7,56. Ueberweisung Warschau
57,30 — 57,53. 100 Gulden privat 173,50 — 174,57

Polen Getreidemarkt vom 3. Dezember 1927.

Amliche Notierungen für 100 Kilogramm in Zloty.
Weizen 47,00 — 48,00, Roggen 39,00 — 40,00, Roggenmehl (16-proz.)
58,25, Roggenmehl (70-proz.) 11,75, Weizenmehl (16-proz.)
68,00 — 72,00, Braugerste 39,00 — 41,00, Markt ernte — — — — —
2,75 — 3,50, Weizenkleie 27,00 — 28,00, Haferernte 28,00 — 29,00, Rüben
9,00 — 10,00, Kartoffeln — — — — —, Kartoffelstroh (16-proz.) 8 — 10,
Gerbereien 48,00 — 50,00, Wollenernte 11,00 — 12,00

Verantwortlicher Redakteur: A. S. ...
Herausgeber Nr. 50

Letzte Telegramme

Verordnung über die Sejm- und Senatwahlen

Warschau, 5. Dez. Im „Dziennik Ustaw“ Nr. 107 ist
folgende Verordnung des Staatspräsidenten über die Parla-
mentswahlen enthalten:
Auf Grund des Artikels 13 über die Wahlordnung für
den Sejm, enthalten im Gesetz vom 22. Juli 1922 (Dz. Ust.
Nr. 66, Pos. 590), sowie des Artikels 19 über die Wahlordi-
nation für den Senat, enthalten im Gesetz vom 28. Juli 1922
(Dz. Ust. Nr. 66, Pos. 591) setze ich hiermit die Wahlen für
Sejm und Senat fest. Die Wahl für den Sejm findet am
4. März 1928, diejenige für den Senat am 11. März 1928
statt.

Die Wahlvorbereitungen müssen in dem Termin, der in
dieser Verordnung beigefügten Wahlstatuten bezeichnet
ist, beendet sein.

Der Staatspräsident: Janusz Moscicki. Der Minister
präsident: Marschall Jozef Pilsudski. Der Minister des Innern:
General Slawoj-Skladkowski. Der Justizminister:
Mestlawicz.

In der oben Nummer des „Dziennik Ustaw“ ist auch der
in der Verordnung erwähnte Wahlstatuten abgedruckt.

Günstiger Verlauf der polnisch-deutschen Handelsverhandlungen

Genf, 5. Dez. Die „Schweizer Tel.-Ag.“ teilt mit, daß
heute abend eine Unterredung zwischen Stresemann und Za-
leski stattfand. Es wurde u. a. die Angelegenheit der deutsch-
polnischen Handelsvertragsverhandlungen einer Erörterung

unterzogen. Die Minister stellten fest, daß die Verhandlungen
einen günstigen Verlauf nähmen, und drückten die Ueberzeu-
gung aus, daß in Europa der Friede aufrechterhalten wer-
den müsse.

„Eine Frage von Leben oder Tod für den Völkerbund“

Genf, 5. Dez. Minister Zaleski hielt heute eine Kon-
ferenz mit Briand ab, mit dem er vormittags sprach, sowie mit
Chamberlain und Scialoja am Nachmittag. Briand erklärte
Minister Zaleski, daß die Liquidierung des litauischen Kon-
flikts für die Liga der Nationen eine Frage von Leben und

Tod sei. Die Angelegenheit wird morgen, Dienstag, auf die
Tagesordnung gesetzt werden. Die erwartete Ankunft Mars-
chall Pilsudskis ist Gegenstand großen Interesses für alle hier
Versammelten und ruft zahlreiche Kommentare hervor.

Zwei Leichen drei Wochen im Bett!

Berlin, 5. Dez. Die Polizei fand in einem verschlossenen
Zimmer die im Bett liegenden Leichen des Portiers van den
Berg und des Konditorgehilfen Franz Hellgraf. Die Beamt-
en stürzten auf Verlangen der Wirtin der beiden die über
Untermieter seit dem 1. November, als sie die Miete bezahl-
ten, nicht mehr gesehen hat. Laut ärztlicher Aussage ist der
Tod bereits vor drei Wochen eingetreten. Näheres zu ermit-
teln, ist Sache der Untersuchung.

Stadt Straniga ein neuer Bombenwurf in der Nähe des
Hotels Gersbularski. Die Bombenexplosion rief eine Panik
hervor. Fünf Personen, darunter zwei Kinder, wurden ver-
letzt. Die Attentäter flüchteten, von der Gendarmarie ver-
folgt. Sie gaben auf ihre Verfolger Revolvergeschosse ab, durch
die ein Gendarmeleutnant tödlich und zwei Gendarmen
leicht verletzt wurden. Die Attentäter entkamen. Die Polizei
sperrte die Straßen und Militär zernierte die Stadt.

Neues Attentat in Südflawien

Belgrad, 5. Dez. Nachdem am Sonnabend im Dorf Jare-
wo, wo die Gendarmestation von acht bis zehn Männern
überfallen worden war, erfolgte gestern abend mitten in der

Schweres Eisenbahnunfall in Rußland

Moskau, 5. Dez. Bei der Entgleisung eines Lokalen Ver-
sonenzuges im Bahnhof von Dnepropetrowsk, dem früheren
Jekaterinosslaw, wurden sieben Personen getötet 21 schwer
und neun leicht verletzt.

Irrungen

Roman von G. W. Appleton.

(24. Fortsetzung.) Nachdruck verboten.)
 „Wahrhaftig, das kann nicht sein. Dieser Brief, den ich jemals von ihr erhalten habe, fing einfach mit „Lieber Herr Dixon“ oder allenfalls mit „Mein lieber Herr Dixon“ an. Ich habe diesen Brief noch nie vorher zu Gesicht bekommen und weiß ebensowenig, wie ein beliebiger Mensch auf der Straße, was darin steht.“
 „Ich will's Ihnen sagen, Herr Dixon — wenigstens Ihrem Gedächtnis etwas zu Hilfe kommen. Aber vorher noch etwas anderes. Am Abend des Mordes erhielten Sie eine Depesche, die Sie aus dem Hause rief, und Sie weigerten sich heute Vormittag, mir den Absender zu nennen.“
 „Sawohl.“
 „Gut,“ sagte Beale, und nahm sein Notizbuch aus der Tasche. „Ich habe hier das Original. Ich will's Ihnen vorlesen, und Sie können mir dann ja antworten, daß das ebenfalls eine Lüge sei.“ Dixon, Imperial Studios, Regents Park. — Muß Ergebnis der Unterhandlung wissen; große Ungewißheit. Sieben Uhr selbstem Platz treffen. Werde warten. Dauert nicht lange — S. — Stimmt's so?“
 Dixon schien eine Zeitlang ganz verblüfft.
 „Ja,“ antwortete er dann endlich. „Stimmt ganz genau, Herr Beale.“
 „Wollen Sie mir nun, bitte, sagen, wer „S.“ ist?“
 „Ich sehe keinen Grund, warum ich das tun sollte,“ erwiderte Dixon nach kurzem Zögern. „Ich habe Ihnen ja vorher gesagt, daß diese Kenntnis Ihnen in dem vorliegenden Falle auch nicht im geringsten von Nutzen sein würde. Warum kellen Sie also diese Frage nochmals?“
 „Warum?“ wiederholte Beale, indem er die Augenbrauen hochzog. „Warum? Ich will Ihnen gleich sagen warum. Damit nahm er wieder den Brief zur Hand und las: „Mein

lieber Herr Dixon, — heute morgen empfang ich einen zweiten Brief von S.“ Hören Sie, Herr Dixon, von S.“
 „Hören Sie nur fort,“ sagte Dixon, „ich höre schon.“
 „Von S. — worin er zwanzig Pfund fordert und droht, daß, wenn sie bis vier Uhr nicht bezahlt sind, er alles verraten würde. — Was bedeutet das?“
 Dixon suchte die Schultern.
 „Darf ich Sie vielleicht fragen, Herr Beale,“ sagte er dann, „ob Sie sich wachsam machen und ins Irrenhaus bringen wollen?“
 „Es gibt noch schlimmere Aufenthaltsorte als Irrenhäuser,“ gab der Inspektor bedeutungslos zur Antwort. „Und es scheint mir, als ob Sie die gefährliche Lage gar nicht begriffen, in die Sie dieser Brief versetzt.“
 „Das tue ich auch nicht, aus dem einfachen Grunde, weil mir das alles ganz böhmisch vorkommt.“
 „Oh, wahrhaftig! Es kommt Ihnen böhmisch vor?“ und Beale nahm nochmals den Brief zu Hilfe. — „Ich sage Dir frei heraus, daß, wenn Du keinen anderen Ausweg aus all diesem Elend findest, ich Philipp alles erzählen werde.“
 „Kommt Ihnen das auch böhmisch vor?“
 „Nein, noch als böhmisch!“
 „Sagen Sie doch so etwas nicht! Mir scheint's außerordentlich gutes Englisch zu sein. Dann werden Sie jedenfalls auch nichts von einer gewissen Lucy wissen?“
 „Von einer gewissen Lucy! Woher sollte ich etwas von einer gewissen Lucy wissen?“
 „Diesem Briefe nach sollten Sie alles von ihr wissen.“
 „Geing,“ sagte Dixon, „ich weiß es aber nicht. Was sind das überhaupt für Sachen? Sind das Wahnvorstellungen, nächtliche Gespenster oder was sonst?“
 „Keinen Sie's, wie Sie wollen. Hier steht es Schwarz auf Weiß — ich werde nach Battersea gehen, um Lucy zu besuchen, die sehr krank ist. Wie soll diese ganze Verwicklung nur noch enden?“
 „Herr des Himmels,“ rief Dixon, der vor Staunen ganz atemlos zu sein schien. „Jetzt wird mir's doch zu stark. Se-

hen Sie her, Herr Beale, Sie sind ein erfahrener Mann. Können Sie nicht aus meinem Gesicht und meinem Wesen erahnen, daß ich von dem Inhalt dieses Briefes nicht die kleinste Ahnung habe? Wenn Sie nicht der bekannte Mann wären, der Sie sind, und wenn die Sache nicht zu ernst wäre, würde ich denken, Sie wollten sich auf meine Kosten einen kleinen Scherz machen. Mann, sehen Sie denn nicht ein, daß ich tausendmal Gelegenheit gehabt hätte, diesen Brief zu vernichten, wenn ich ihn bekommen hätte. Halten Sie mich denn für einen so unausprechlich großen Esel, daß ich ein solch belastendes Schriftstück in meinem Atelier würde herumliegen lassen?“
 „Es lag nicht herum. Es war sorgfältig verborgen.“
 „Verborgen nennen Sie das, wo ich wüßte, daß diese Räumlichkeiten sofort durchsucht werden würden? Um Gottes willen, trauen Sie mir doch nur ein bißchen Mutterschick zu! Der Gedanke ist ja geradezu unfinnig. Wenn ich einen Brief des Inhalts erhalten hätte, wie Sie ihn angeben — ich selbst weiß absolut nichts davon — wie sollte ich mir so blödsinnige Mühe gegeben haben, ihn aufzubewahren?“
 Beale suchte mit der Schulter.
 „Es ist nicht meine Sache, die Gründe der menschlichen Handlungen zu erklären,“ antwortete er dann. „Bei dieser Arbeit hätte ich schon längst graue Haare bekommen. Ich weiß weiter nichts, als daß ich diesen Brief hier gefunden habe. Wie Sie selbst zugeben, ist er von Frau Doble geschrieben, und er war an Sie adressiert.“
 „Ich lüge Ihnen, daß er das eben nicht war.“
 „In Sie adressiert,“ fuhr der Inspektor fort, ohne auf den Einwurf zu achten. „Sie schreibt darin, daß sie einen Drohbrief von einem gewissen S erhalten habe. Am Abend des Mordes empfangen Sie gleichfalls eine Depesche von einem gewissen S. Sie lassen dann Herrn Doble mit der Leiche seiner Frau allein in Ihrer Wohnung, während Sie weggehen, um diesem gewissen S. zu treffen.“

(Fortsetzung folgt.)

Kino Orzel

Zusammen 20 Akte.

Anfang 6 und 8.15, Sonn- und Feiertags 4 Uhr.

Ab heute bis inkl. Donnerstag:

„Die letzte Nacht“

Nach dem Schauspiel „Hochzeitsnacht einer Königin.“

Lilly Damita — Harry Liedtke,

Paul Richter, Ernst Verbes, R. Klein Rogge
 Vespermann usw. sind die Hauptdarsteller in unserem Weltstadt-Sonder-Programm. 10817

Schab mach Kasse

Filmchwanz von zwerchfellerschütternder Komik mit

Ossi Oswald.

Deutsche Beschreibungen gratis an der Kasse.

Donnerstag, nachmittags 2 Uhr

Jugend-Vorstellung.

Restauracja Bublitz
 Grudziadz, Kalinkowa Nr. 19
 Heute, Dienstag, den 6. Dezember:
Wurstessen
 Eisbein — Rinderfleisch
 wozu ergebenst einladet
 H. Bublitz. 13825

Von heute ab verkaufe ich täglich von 2-6 Uhr nachmittags aus feiner Hand wertvolle
Möbel u. Gegenstände
 aus dem Nachlaß des verstorbenen Kaufmanns Emil Wendler, in seiner Wohnung Sienkiewicza 2.
Henryk Schulz,
 gerichtlicher Nachlasspfleger. 13833

Kino
Apollo

Seute! 20 Akte. Seute!
Sandra Willowonoff
 in dem gewaltigen Filmdrama:
Die verkaufte Jugend
 nach dem Roman Anatole France — Jocaste.
 Ferner der Überlebensroman, des gr. Liebes-Epos
„Der wilde Mann“
 mit May Me. Avoy u. Hen von. 10818

Belzachen jeder Art
 werden repariert und modernisiert zu billigen Preisen.
Ernst Gobien, Kürschner,
 Grudziadz, Lipowa 7. 13830

Ausgelämmtes Frauenhaar
 faust 10813
Schikanowski
 Spezialgeschäft für Damenfrisuren
 Długa Nr. 14 (neben der Donziger Bank).

R. Deutschendorf & Co. Danzig
 Milchkannengasse Nr. 27 Telefon 283 36 und 283 37
Fabrik für
Säcke, Strohsäcke, wasserdichte Planen
 für Wagen und Waggons 10724
 wasserdichte Pferddecken
 wollene Schlaf- und Pferddecken.

Kaufe
 Fuchs-, Marder-, Iltis-, Hasen-, Kaninchenselle
 und sämtliche andere Fellarten
 sowie Pferdehaare
 und zahle die höchsten Preise.
W. Zwolinski, Grudziadz,
 Plac 23 Stycznia 27. 0810

Gep. Hite 13827
Hebamme
 empfiehlt sich und erteilt in vorkommenden Fällen Auskunf.
A. Zachlawa,
 Grudziadz, Szko Raza 40.
Damen
 finden liebevolle, diskrete Aufnahme und Pflege bei ihrer Niederkunft. 13829
Frau B. Riedte,
 Hebamme, Grudziadz, Lipowa 92. Telefon 223.

Vor Weihnachten
 hat bekanntlich das Inserat noch bedeutend höheren Wert als sonst, darum
inferiere
 wenn Du mit Deinem festumsatz zufrieden sein willst,
in der „Weichsel-Post“

Solide, moderne, geschmackvolle
Anzug-Stoffe
 für Damen, Herren und Kinder, sowie
Mantel-, Paletot- und Umhang-Stoffe
 Grosse Auswahl zu Fabrikpreisen.
Zu Weihnachten
 Neu eingetroffen Bielitzer Stoffe
 Kammgarne, Erertruche für Smokings, Fracks u. Pelzbezüge,
 Cheviots, Hips, Dogmarips, Popelino, Seiden-, Ulsterstoffe,
 Flausche, Eiberette, Eskimos usw.
Konkurrenzlose Preise!
„MARTA“, Lipowa Nr. 33
 1 Treppe (Eingang Kilińskiego)
 Inh.: Marta Lipowska. 10818
Achtung: Die Preise sind bedeutend billiger wie in allen Läden und Verkaufshäusern, da Verkaufsort in einer Privatwohnung.

Achtung!
Milchere u. Brenne
 Damentee von 2,50 zł an
Lemanska,
 Nowowiejska Droga 1.

Bienenhonig
 garantiert echt u. rein, heilkräftig, 3 kg 12 zł, 5 kg 15,50 zł, 10 kg 28,50 zł, 20 kg 55 zł kanto per Nachnahme liefert in Blechdosen 10816
N. Ellenberg,
 Tarnopol XXIV.

Schuppen
 oder 10814
Scheune
 außerhalb der Stadt, zum Lagern von Lumpen und Knochen, von sofort zu pachten gesucht. Offerten unter 0814 an die „Weichsel-Post“.

Junger echter 13828
Terrier
 oder Weichsel-Post zu kaufen gesucht. Zu erfragen bei **B. Wapier,** Grudziadz, Mickiewicza 21, 1. Etg.

„Weichsel-Post“